

„Wer zur Quelle will, muß gegen den Strom schwimmen!“ (Lebensweisheit)



al-mulku li-llāh



yā mālika l-mulk

Schutz

Die beiden Kalligraphien (s. o.) *al-mulku li-llāh* („das Königreich ist von Allah“) und *yā mālika l-mulk* („o König des Königreiches“) hat Sheikh ‘Abd al-Wadūd gerade aus Zypern mitgebracht. Sheikh Efendi habe gesagt, besonders die obere schütze das Haus, vor allem vor Erdbeben, und empfohlen, es an der Haustüre anzubringen.

Wir haben die obere an der Vordertür und die untere an der Hintertüre angebracht. Auf Seite 3 dieses Lichtblicks (siehe dort) finden sich die Kalligraphien in kopierfähiger Größe. Die aus Zypern mitgebrachten Vorlagen sind je im A4-Format. ♦

Das Streben nach „Freiheit“

SHEIKH MUḤAMMAD NĀZIM

Gesammelte Lectures, Jamaluddin Dirschl, 1992/93, Nr. 3

Wir haben immer wieder Ṣoḥbet, Versammlung mit dem Sheikh oder einer von ihm autorisierten Person, nötig. Diese Zusammenkunft korrigiert den Menschen, wenn er sich auf einen falschen Weg begeben hat; sie läßt ihn nicht weiter auf dem falschen Weg gehen. Das ist ein ausgleichender Faktor für das Leben eines Menschen. Wer dieses Mittel zum Ausgleich und zur Korrektur nicht hat, dessen Leben ist ohne Disziplin, das heißt, er hält sich an keine Regeln. Dabei hat der Herr uns damit geehrt, daß wir Seine gesegneten Diener sind und daß er uns zu seinen Stellvertretern gemacht hat.

Wenn jemandem Ehre gegeben wird, so wird ihm damit

auch eine entsprechende Verantwortung aufgegeben. Solange er sich an seine Verantwortung hält, bleibt er in Ehren. Wenn er der Verantwortung aber nicht gerecht wird, wird ihm jene Ehre entzogen.

Wenn man Allāhs Gebot einhält, so bewahrt man damit seine Ehre. Wenn jemand die von Gott gesetzten Grenzen verläßt und sich Seinen Geboten verweigert, bedeutet das, daß diese Person die Ehre ablehnt, die ihr durch das Einhalten jenes Befehls gewährt würde.

Jeder Befehl, den man einhält, gibt einem eine gewisse Ehre. Göttliches Licht und Ehre trägt jeder Befehl in sich. Wer den Befehl nicht einhält, lehnt damit die

(→ SEITE 2)



Sheikh Nāzim Efendi bei einem Treffen in Norddeutschland

Foto Kamaluddin Koch

Ehre und das Licht ab, die ihm vom Herrn gegeben würden.

Alle Propheten kamen zu dem Zweck, den Menschen die Bedeutung des Dienens verständlich zu machen und welche Ehre es mit sich bringt, gehorsam zu sein. Sie warnten die Menschen davor, ungehorsame Diener zu sein, da ihnen dadurch ihre Ehre und Licht weggenommen würden.

Am Tage des Jüngsten Gerichts wird ein Teil der Menschheit hell erleuchtet und mit Ehren bekleidet erscheinen, und die zweite Gruppe wird in Dunkelheit ohne Licht und ohne Ehre auftreten, sie werden so schlecht und häßlich aussehen, daß jeder, der sie ansieht, wünschen wird, er hätte niemals hingesehen. Die gesamte Menschheit wird in diese zwei Gruppen aufgeteilt sein: die einen erleuchtet und geehrt, die gehorsamen unter den Dienern, die die Ehre angenommen haben, die ihnen angeboten wurde, und die zweite Gruppe jener, die die Ehre und das Licht abgelehnt haben.

Unser größter Feind versucht ohne Unterlaß, die Menschen dazu zu bewegen, daß sie jene Ehre verstoßen, die Alläh nur ihnen allein gewährt hat, und nicht einmal den Engeln. Als dieser unser Erzfeind selbst diese Ehre verloren hatte, beschloß er, auch die Menschheit daran zu hindern, zu dieser Ehre zu gelangen.

Der größte Unruhestifter durch die Jahrhunderte auf diesem Planeten versucht von Anfang der Menschheit an bis zu ihrem letzten Tag auf Erden, sie zu veranlassen, ihre Ehre zu verlieren.

Und viele von ihnen weigern sich, gehorsame Diener zu sein. Sie lehnen die Ehre ab, die die göttlichen Anordnungen mit sich bringen würden. Alle Unruhen und Schwierigkeiten, Kriege und Kämpfe haben ihre Ursache in jenem Ungehorsam, daß sich die Menschen nicht an die göttli-

chen Befehle halten. Wenn sie die ihnen gesetzten Grenzen verlassen, bestraft Alläh sie mit Schwierigkeiten und Leiden. Jede Unruhe und Störung hat ihre Ursache in einer Partnerschaft, die das Ego mit Shaitän eingegangen ist. Das Ego ist niemals glücklich damit, sich an heilige Befehle zu halten. Es wird immer zu dir sagen: „Tu das nicht, gehorche nicht dem Befehl, sei frei!“ Das ist der Ratschlag, den Shaitän dem Ego zuflüstert, und das Ego sagt zu sich selbst: „Du mußt frei sein, so frei wie du nur kannst, sei frei!“

Das Ego verlangt unerläßlich nach mehr Freiheit und verursacht damit mehr und mehr Schwierigkeiten. Grenzenlose Freiheit verursacht endlose Probleme. Jetzt in unserer Zeit verlangen die Leute nach mehr und mehr Freiheit, und doch ist es eine besondere Erscheinung unserer Tage, daß wir mehr Gesetze haben als es je zuvor gab. Tausende und aber Tausende von Gesetzen in Hunderten von Gesetzbüchern, die so groß und dick sind wie Kopfkissen. Je mehr die Menschen nach Freiheit streben, desto mehr Gesetze werden verfaßt. Welch göttliche Weisheit!

Und dabei will Alläh selbst die Freiheit für die Menschen. Er will sie frei machen von ihren Egos. Wirkliche Freiheit ist es, frei vom Ego, seinem niederen Selbst, zu sein. Sobald das Ego dich packt und nach Freiheit schreit, ist es aus mit der wirklichen Freiheit, denn es macht dich zum Sklaven deiner niederen Begierden und von Shaitän.

Wenn ein Mensch vom Ego und Shaitän gefangen worden ist und ein Sklave in ihren Händen ist, lassen sie ihn nach mehr und mehr Freiheit schreien, und er fällt damit immer tiefer in ihre Fallgrube.

Die zig Tausende von Gesetzen bezeugen die Sklaverei der Menschheit, sie sind keineswegs ein Zeichen der Befreiung. Jedes neue Gesetz ist eine neue Fessel. Wenn ein kleines Insekt in die Nähe eines Ameisenloches gerät, kommen viele Ameisen und umzingeln es.

Tausende von Gesetzen geben dem Ego keine Chance, frei zu sein. Es gibt keine Freiheit für Sklaven von Shaitän und dem Ego. Alläh hat die Freiheit nur für Seine Diener bestimmt, denn sie wollen nur für Ihn da sein, nicht für sich selbst. Entscheidet euch, ihr habt die Wahl, Diener von Alläh zu sein oder Sklaven von Shaitän. Es gibt nur die beiden Möglichkeiten.

Der Hauptzweck einer jeden Versammlung, *sohbet*, ist immer, die Zuhörer aufzuwecken, sie aus dem schlaftrunkenen Zustand herauszuholen. Ihr müßt verstehen, wo die wirkliche Freiheit liegt und wie ihr sie erlangen könnt und wo die Sklaverei lauert und wie ihr euch davor schützen könnt.

Jedes heilige Buch und jeder Prophet lehrte, wie ihr euch vor eurem Ego schützen könnt, das immer versucht, euch zu erlegen. Seid sehr vorsichtig, denn der Teufel benutzt so viele Tricks und stellt so viele Fallen. Wenn ihr betrunken seid, mag er euch fangen. Die *Sohbet* hilft uns und bringt immer neues und besseres Verständnis mit sich. Seid mit Alläh und haltet euch an Seine Gebote, dann werdet ihr wirkliches Glück und Wohlgefallen erreichen.

Wer Allähs Weg verläßt, findet kein Licht, nur Dunkelheit. Möge Alläh uns vergeben und uns bereit dafür machen, allen Seinen Befehlen ohne den geringsten Widerstand zu gehorchen.

Er bietet uns durch Seine Anordnungen an, von Seinen Göttlichen Gnaden zu schöpfen. Strebt nach Seiner Gnade, lauft nicht den Teufeln hinterher. ◆

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

الْمَلِكِ الْقَدِيمِ

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

الْمَلِكِ الْقَدِيمِ

Vorkehrungen gegen Fehlalarm

Damit aus dem Millennium-Bug kein Jahrtausend-Krieg wird, wollen die USA und Rußland ein gemeinsames Frühwarnzentrum einrichten.

MOSKAU – Die USA und Rußland haben Maßnahmen ergriffen, damit Computerprobleme zum Jahreswechsel nicht versehentlich einen Atomkrieg auslösen.

US-Verteidigungsminister William Cohen und sein russischer Kollege Igor Sergejew unterzeichneten am Montag in Moskau ein Abkommen über die Errichtung eines Frühwarnzentrums. Es wird zwischen Ende Dezember 1999 und Anfang Januar 2000 im Hauptquartier des US-Raumfahrtkommandos im Bundesstaat Colorado arbeiten. Bei der Operation sollen US-amerikanische Frühwarnsatelliten und Computer beide Staaten gegen einen Fehlalarm absichern.

Das „Centre for Strategic Stability and Y2K“ sei ein bedeutender Schritt in der Kooperati-

on der beiden Länder, erklärte Sergejew. Auch der amerikanische Verteidigungsminister begrüßte die Zusammenarbeit:

„Das Abkommen wird es unseren Militärs erlauben, etwas zu tun, was noch vor zehn Jahren unvorstellbar war – zusammensitzen und sensible Daten des Frühwarnsystems über mögliche Raketenstarts zu überwachen.“ Rußland und die USA verfügen über Tausende von Langstrecken-Raketen mit Atomgefechtsköpfen. Beide Seiten waren daher bestrebt, einen verheerenden Computerfehler zu vermeiden. In den USA waren zudem in der letzten Zeit Zweifel aufgekommen, ob die Computersysteme des russischen Militärs ausreichend auf den Jahrtausendwechsel vorbereitet seien. ♦

(SPIEGEL ONLINE - 13. September 1999)

J A H R - 2 0 0 0 - P R O B L E M

Warnung an Reisende

DIE USA, Großbritannien und Kanada haben Reisende vor möglichen Schwierigkeiten gewarnt, die durch das Jahr-2000-Problem in Teilen Lateinamerikas, Asiens und Osteuropas verursacht werden könnten.

Russische Offizielle bestritten am Mittwoch Vermutungen, das Jahr-2000-Problem könnte ihr Land zum Jahreswechsel in ein Chaos stürzen. „Wir glauben, daß es keine Fehlfunktionen in Rußland geben wird“, sagte ein

Sprecher des russischen Ministeriums für Kernenergie. Die russische Luftfahrtbehörde erklärte am Mittwoch, sie könne für den Jahreswechsel die Sicherheit der Flüge über russischem Territorium garantieren. Auch die Ukraine, Weißrußland, Georgien, Armenien und Indien versicherten, sie seien auf das Jahr-2000-Problem vorbereitet. ♦

(SPIEGEL ONLINE - 17. September 1999)

Dolche und Messer

Eine Waffe, die auch Damen mit sich führten und die in den Höfen des Palastes, wo sonst nur die Wächter an den Toren Waffen haben durften, von den Pagen getragen wurde, war der Dolch (*hançer*). Seine Klinge ist etwa 20 cm lang, zweischneidig und spitz zulaufend, dazu leicht gekrümmt. Griff und Scheide bestehen oft aus kostbarem Material und sind mit Steinen verziert. Sammlungen, die aus der Türkenbeute hervorgingen, besitzen kaukasische und persische, syrische, arabische, afghanische und sogar indische Dolche. Es ist verständlich, daß so eine schöne Waffe, dem Gegner einmal entwunden, weiter benutzt wurde. So fanden sich Waffen verschiedenster Herkunft in den Händen der türkischen Krieger.



Türkei, Ende 17. Jh.; Eisen, Elfenbein, Silber, Korallen; Klingenslänge: 59 cm.

Auch das Messer (*biçak*) darf nicht fehlen. Sein Griff ist oft in der Scheide versenkt und ebenfalls mit Edelmetall, Email und Steinen geschmückt. ♦



Messer mit Vogelkopf

(PETER JAECKEL IN: *Türkische Kunst und Kultur aus osmanischer Zeit*, 1985, S. 346.)

L I C H T B L I C K

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostergasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. Postbank Karlsruhe: Kto.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.